

## Das Wiener Ausbildungsverbundmodell – Hilfe für Betriebe in der CoVid-19-Krise

*Sozialpartner und Bildungsforschung konzipieren ein neues Ausbildungsverbundmodell, um von CoVid-19 wirtschaftlich schwer betroffene Lehrbetriebe zu unterstützen. Betriebliche Ausbildung wird dabei im Bedarfsfall temporär von überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen übernommen, die Kosten für die Verbundausbildung und die anteilige Ausbildungsvergütung trägt die öffentliche Hand.*

### Background

Die Wiener Gastronomie und Hotellerie ist durch die CoVid-19-bedingten Einschränkungen und Auflagen (bspw. Maskenpflicht, Vorverlegung von Sperrstunden, Sitzplatzbeschränkungen, Ausgangssperren) sowie den Lockdowns wirtschaftlich schwer angeschlagen. Durch den hohen Anteil an Städte- und Konferenztourismus ist Wien vom Nächtigungs-/Umsatzeinbruch noch stärker betroffen als der österreichische Tourismus insgesamt.

Basierend auf den Erfahrungen des ersten Lockdowns haben die Wiener Sozialpartner schon im Sommer 2020 erste Überlegungen angestellt, wie einer rezessiven Wirtschaftsentwicklung – mit ihren negativen Effekten auf das Lehrstellenangebot – entgegengesteuert werden kann. Ergänzend zu den Unterstützungsinstrumenten auf Bundesebene (Kurzarbeit, Lehrlingsbonus für neu abgeschlossene Lehrverhältnisse) werden dabei drei Ziele verfolgt:

- Lehrplatzangebote in der Wirtschaft trotz Unsicherheit weiterhin ermöglichen,
- Ausbildungsbetriebe unterstützen und erhalten,
- qualitätsvolle Ausbildung auch bei Kurzarbeit oder vorübergehender Betriebsschließungen sicherstellen.

### Das Ausbildungsverbundmodell: Pilotprojekt für die Wiener Hotellerie und Gastronomie

Das Ausbildungsverbundmodell ermöglicht es Lehrbetrieben, bei Vorliegen definierter wirtschaftlicher Schwierigkeiten (temporäre Betriebsschließung, Kurzarbeit oder schwerwiegender Umsatz- oder Auftragsrückgang) ihre betriebliche Ausbildung vorübergehend an einen Träger der überbetrieblichen Ausbildung (ÜBA) auszulagern. Sobald eines dieser Kriterien erfüllt ist, kann der Lehrbetrieb eine Ausbildungsvereinbarung eingehen. Das Modell wurde von Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Arbeitsmarktservice Wien (AMS Wien) und dem Wiener ArbeitnehmerInnenförderungsfonds (waff) mit konzeptioneller Unterstützung der Forschungsinstitute ibw und öibf entwickelte.

Die ausgelagerte Ausbildung erfolgt in Form von Modulen, die jeweils zwei Monate dauern. Maximal können pro Lehrjahr zwei Module in Anspruch genommen werden. Im Rahmen der Pilotphase ist bei Bedarf eine Verlängerung um weitere zwei Monate möglich. Die Module beinhalten ausgewählte Berufsbildinhalte des jeweiligen Lehrjahrs, die individuell angepasst werden können.

Das Lehrverhältnis zwischen Betrieb und Auszubildenden bleibt während der überbetrieblichen Ausbildung bestehen und wird danach fortgesetzt. Dies wird in einer sogenannten Verbundvereinbarung (zwischen Betrieb und Auszubildenden) festgehalten, die rechtlich eine Ergänzung zum Lehrvertrag ist.

### **Ausbildungskosten und betroffene Lehrberufe**

Die Ausbildungskosten (Lehrlingseinkommen und Kosten für die überbetriebliche Ausbildungseinrichtung) werden während der Verbundmaßnahme gemeinsam von waff und AMS Wien übernommen. Das Lehrlingseinkommen wird zur Gänze vom waff gefördert. De facto kann damit die Ausbildung in einer überbetrieblichen Lehrwerkstätte ohne Kosten für den Ausbildungsbetrieb für einen definierten Zeitraum weitergeführt werden.

Das Modell wird derzeit in Wien als Pilotprojekt (bis Ende August 2021) für Lehrberufe wie Koch/Köchin, Restaurantfachmann\*frau, Hotelkaufmann\*frau, aber auch Konditor\*in umgesetzt. Die Ausbildungsmodule für die ausgewählten Berufe wurden von den beiden Forschungsinstituten ibw und öibf entwickelt und mit sämtlichen Stakeholdern sowie der durchführenden Ausbildungseinrichtung abgestimmt.

### **Status quo**

Im Rahmen des Pilotprojekts sind derzeit maximal 300 Lehrverhältnisse förderbar. Mit der Umsetzung wurde im Herbst 2020 begonnen. Bis Ende Februar 2021 gab es 204 Eintritte ins Verbundmodell, 40 davon sind inzwischen wieder in ihre Lehrbetriebe „zurückgekehrt“. Aktuell durchlaufen 140 Auszubildende ein Verbundausbildungsmodul.

Bei Anpassung der Modulinhalte, Fördergeber etc. eignet sich das Wiener Ausbildungsverbundmodell grundsätzlich auch für andere Branchen, Lehrberufsgruppen und/oder Regionen und könnte zur Sicherung von Lehrplätzen in wirtschaftlich schwierigen Zeiten beitragen.

### **Weiterführende Links:**

- Informationen der Wirtschaftskammer Wien (WKW): <https://www.wko.at/service/w/bildung-lehre/lehrausbildungsverbuende-hotellerie-gastronomie.html>